

Patienteninfo

Schwangerschaft

Dr. med. Richard Berthold

Facharzt für Allgemeinmedizin . Diabetologe DDG, ÄK
Diabetologische Schwerpunktpraxis . Naturheilverfahren

Boxbergweg 3 | 66538 Neunkirchen
Telefon 06821 - 140202 | Fax 06821 - 140204
www.diabetes-nk.de

Stillen schützt Mütter mit Schwangerschaftsdiabetes langfristig

Eine aktuelle Publikation in der Fachzeitschrift ‚Molecular Metabolism‘ bewertet anhand mehrerer aktueller Studien die Bedeutung des Stillens bei Müttern mit Schwangerschaftsdiabetes für deren Zuckerstoffwechsel. Die Zusammenschau verfügbarer Fachliteratur zeigt: Stillen beeinflusst bei Schwangerschaftsdiabetikerinnen sowohl kurz- als auch langfristig den Stoffwechsel positiv und kann somit der späteren Entstehung eines Typ-2-Diabetes vorbeugen.



Untersuchungen belegen, dass Mütter mit Schwangerschaftsdiabetes (Gestationsdiabetes) seltener und kürzer stillen als gesunde Mütter - insbesondere, wenn sie übergewichtig sind oder während der Schwangerschaft mit Insulin behandelt werden mussten.

In der Deutschen prospektiven Studie konnte gezeigt werden, dass Frauen mit Schwangerschaftsdiabetes, die ihr Kind stillen, auf lange Sicht ein um 40 Prozent verringertes Risiko haben, an Typ-2-Diabetes zu erkranken. Die Wissenschaftler des Helmholtz Zentrums München und der Forschergruppe Diabetes der Technischen Universität München begleiteten 304 Frauen, die während ihrer Schwangerschaft einen Gestationsdiabetes entwickelten, bis zu 19 Jahre nach der Geburt. Vergleichbare Langzeitstudien, die in einem prospektiven Ansatz dieser Fragestellung nachgehen, sind allerdings rar: Die Autoren konnten lediglich drei weitere Publikationen zu Langzeitstudien ausfindig machen, die die gegenwärtige Datenlage zu dem Thema beschreiben. Diese Studien bestätigen großteils die Erkenntnisse der Münchner Forscher.

Die Mechanismen, welche für den schützenden Langzeiteffekt des Stillens verantwortlich gemacht werden, sind bisher nur wenig untersucht - Hinweise hierzu kommen vorwiegend aus tierexperimentellen Studien. Sie legen nahe, dass ein komplexes Zusammenspiel von Brustgewebe, Bauchspeicheldrüse und hormonellen Signalstoffen den mütterlichen Zuckerstoffwechsel reguliert. Wird überhaupt nicht oder lediglich sehr kurz gestillt, könnten sich auf allen Ebenen Störungen ergeben, die potentiell neue Zielstrukturen für Behandlungsansätze bieten. Die Autoren betonen daher, dass ein verbessertes Verständnis des Stillens für den mütterlichen Stoffwechsel wichtig sei für die zukünftige, ganzheitliche Prävention und auch Therapie der Volkskrankheit Typ-2-Diabetes. Hierfür könnten insbesondere innovative Analyseverfahren, unter anderem auf dem Gebiet der „Metabolomics“ (Erforschung der Stoffwechselwege und -produkte) von Nutzen sein.

Die Wissenschaftler empfehlen Frauen mit Schwangerschaftsdiabetes, nach der Entbindung für mindestens drei Monate zu stillen. Nicht zuletzt, weil Stillen eine sichere und kostengünstige Maßnahme zur Vorbeugung darstellt, die das Risiko für eine Typ-2-Diabetes Erkrankung im späteren Leben erheblich senken kann.